

Aus Rumänien

Koschalia, den 25. Januar (7. Febr.) 1912

Ich weiß nicht, wie es kommt, daß unsere Briefe so schlecht in Amerika ankommen. Ueberall klagen die Leute darüber, daß sie keine Antwort auf ihre Briefe bekommen. Auch mir geht es so. (Daran sind nur die fehlerhaft geschriebenen Adressen schuld. Anstatt sich die Adressen von einem Kaufmann oder gebildeten Manne schreiben zu lassen, da sudeln die Leute, die nur sehr stümperhaft schreiben und lesen können, die fremden Adressen nach dem Gehör selbst zusammen und dann wundert man sich, wenn die Briefe den Adressaten nicht erreichen. Wir bekommen jeden Tag fehlerhaft geschriebene Adressen, trotzdem in jeder Nummer der Zeitung unsere Adresse vorgedruckt ist. Sie selbst sind ein solchen Beispiel. Anstatt zu adressieren: „Dakota Freie Presse, Aberdeen, S.Dak., Nord-Amerika“, da malen Sie die Adresse folgendermaßen

MSior Sünd Dakota
Frei Presse
Alberdeen S D
Word Amerika

Wenn Sie solchen Unsinn schreiben, da sollten Sie sich eher wundern, wenn Ihre Briefe das Ziel erreichen, als wenn sie als unbestellbar verloren gehen. Red.) So möchte ich von meinem Bruder Daniel Fandrich in Ciof. N.D., etwas hören. (Da haben Sie es wieder. Es giebt gar kein Ciof in Nord Dakota; der Ort heißt jedenfalls Kief. Red.) Ich möchte Euch Amerikanern aus Koschalia mitteilen, daß der Johannes von Mamai (?) seine Mühle und sein Land verkauft hat. Als er die Verkaufspapiere in Ordnung gebracht hatte, trank er einen schwarzen Kaffee und zwei Minuten später war er tot. (Der Rest Ihrer Korrespondenz eignet sich nicht für die Zeitung. Zum Teil sind es nur Privatmitteilungen an einzelne Persönlichkeiten, die man brieflich abmachen soll, zum Teil sind die Namen so fehlerhaft geschrieben, daß der Abdruck doch unverständlich bleiben würde. Red.)

Ich habe vierzig befreundete und verwandte Familien in Canada; aber keiner schickt mir die Freie Presse. Ich würde sehr dankbar sein, wenn mir jemand diese wertvolle Zeitung bestellen möchte. Mit Gruß an alle Freunde und Verwandten in Amerika und Canada

Jakob Fandrich

Quelle: Dakota Freie Presse, Aberdeen, S.D., 12. März 1912
